

Gender Mainstreaming – Was bedeutet das?

Gender: das soziale, anerzogene Geschlecht (im Vergleich zu sex = biologisches Geschlecht).

Gender Mainstreaming: die geschlechterbezogene Sichtweise überall anzuwenden.

- Wo? In allen Bereichen des Sports
- Wann? In allen Phasen von Planung und Entscheidung
- Wie? Durch Einbeziehen von Frauen und Männern

■ Ziele

- Die gleiche Teilhabe von Frauen und Männern am Vereinsleben (im aktiven Sport und in der Vereinsführung).
- Die Anliegen von Frauen und Männern sind gleichwertig (z.B. Bereitstellung von Sportanlagen, Trainerinnen und Trainern finanziellen Mitteln).

■ Vorteile für den Verein

Vereine, die den unterschiedlichen Bedürfnissen von Frauen und Männern gerecht werden, gute Rahmenbedingungen und sportliche Angebote für beide Geschlechter bieten:

- sind attraktiver für neue Zielgruppen
- verbreitern durch neue Mitglieder die finanzielle Basis des Vereins
- können ihre Mitglieder langfristig an sich binden
- finden leichter ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- besitzen in der Öffentlichkeit ein besseres Image und stellen sich positiver dar
- haben Trainerinnen und Trainer mit erweiterter Kompetenz
- fördern überzeugender das soziale Mitwirken im Verein

Geschlechterdemokratie ist das Ziel – Gender Mainstreaming ist der Weg

Artikel 2 des EG-Vertrags: Die Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern ist eine der Aufgaben der Europäischen Gemeinschaft.

Artikel 3 des EG-Vertrags: Bei allen ihren Tätigkeiten wirkt die Gemeinschaft darauf hin, Ungleichheiten zu beseitigen und die Gleichstellung von Frauen und Männern zu fördern.

■ Chancengleichheit im Verein: Für die Zukunft eine Selbstverständlichkeit

Herausgeber:

Steuerungsgruppe Gender Mainstreaming im

Landessportbund Hessen e.V.

Referat Frauen im Sport

Otto-Fleck-Schneise 4

60528 Frankfurt am Main

Tel.: 069 / 67 89 - 448

Fax: 069 / 67 89 - 427

E-Mail: frauen@lsbh.de



Gender Titellogo: Frauengleichstellungsstelle

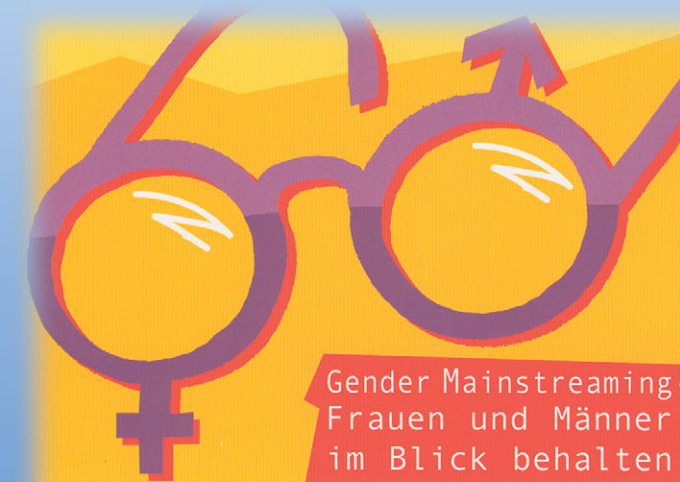
Landeskirchenamt München

Gestaltung: silvia.bohlaender@t-online.de



Gender Mainstreaming

Frauen und Männer im Verein



Frauen und Männer im Blick behalten – auch im Verein

■ Gender Mainstreaming

Durch Chancengleichheit in allen gesellschaftlichen Bereichen soll **Ausgewogenheit und Gerechtigkeit für Frauen und Männer** erreicht werden.

Die Bedingungen in den Vereinen sind häufig noch auf die Lebensumstände von Männern zugeschnitten. Dies hat oft eine starke Dominanz der Männer zur Folge – und Frauen kommen zu kurz.

Es gilt die unterschiedlichen Stärken beider Geschlechter zu entwickeln und zu nutzen. Diese gegenseitige Ergänzung dient allen.

Nur wenn Frauen und Männer gemeinsam am Gelingen der Arbeit im Verein beteiligt sind, erwächst eine neue Vereinskultur und alle fühlen sich zu Hause.

Gender Mainstreaming ist keine Mode, bei der man mitmachen kann oder nicht! **Gender Mainstreaming ist eine Grundvoraussetzung** für das Zusammenleben in allen gesellschaftlichen Bereichen und besonders im Sport.

Denn gleiche Rechte sollen auch zu gleichen Chancen führen.

MÄNNER UND FRAUEN UND MÄNNER UND FRAUEN

Mit der 5 R-Analyse!

Vorteile für ehrenamtlich Engagierte

■ **Tatsache ist ...**

Mädchen und Frauen bevorzugen häufig andere Sportarten als Jungen und Männer. Besonders mit zunehmendem Alter gehen die sportlichen Interessen und Aktivitäten immer weiter auseinander. Betreiben Frauen im Seniorinnenalter noch aktiv Sport und nehmen die gesundheitlichen Aspekte des Sporttreibens auf, so verabschieden sich viele Männer nach ihrer aktiven Karriere vom selbst praktizierten Sport. Sie nehmen dann die passive Rolle des Zuschauers ein, sei es vor dem Fernseher oder am Spielfeldrand.

Ein Erfolg für einen Verein ist es, wenn er beiden Geschlechtern lebenslang das Angebot von verschiedenen Betätigungsmöglichkeiten bis ins Alter und die nötige Infrastruktur samt Trainerninnen und Trainern und Sportstätten bieten kann.

Deshalb geht es darum, konsequent die „Gender-Perspektive“ anzuwenden. Der Verein muss sich die Frage stellen, welche Auswirkungen die Aktivitäten und Maßnahmen des Vereins auf Frauen und Männer haben, damit kein Geschlecht benachteiligt wird.

Was ist zu tun?

Zuallererst steht die Analyse des Ist-Zustandes. Eine wirksame Methode ist die 5 R-Analyse.

Die 5 R-Analyse:

■ **Wofür stehen die fünf R?**

R1 Repräsentations-Analyse

R2 Ressourcen-Analyse

R3 Rechte-Analyse

R4 Realitäten-Analyse

R5 Resultate-Analyse

R1 Repräsentation

■ **Ziel**

Geschlechtsspezifische Daten erheben, um das quantitative Verhältnis der Geschlechter im untersuchten Bereich darzustellen.

■ **Beschreibung**

Das R für Repräsentation steht für die Erhebung, aus wie viel Frauen und Männern sich die untersuchte Gruppe zusammensetzt und wie Frauen und Männer hierarchisch vertreten sind. Am Anfang des Prozesses stellt sich also die Frage nach der Beteiligung: Wie setzt sich der Verein nach Geschlecht zusammen? Wie hoch und unterschiedlich ist der Anteil an Frauen und Männern in den Entscheidungspositionen?

Am Ende dieses ersten Schrittes stellen sich für den Verein die Fragen: Sind wir zufrieden mit der vorgefundenen Verteilung von Frauen und Männern? Wenn ja, warum? Wenn nein, wie können wir es verändern?

R2 Ressourcen

■ **Ziel**

Feststellen, über welche Ressourcen (Geld, Arbeitszeit, Freizeit, Bildung, Know-how, Einfluss, Zugang zu Netzwerken, aber auch Technologien, Transportmöglichkeiten etc.) verfügen Frauen und Männer im untersuchten Bereich.

■ **Beschreibung**

Dieses R für Ressource macht deutlich, wer über welche Gestaltungsmöglichkeiten verfügt und welche Barrieren sich für Frauen und Männer beim Zugang/bei der Teilhabe ergeben. Frage: Sind wir zufrieden mit der vorgefundenen Verteilung? Wenn ja, wie können wir diese guten Resultate für die nächste Zeit sichern? Wenn nein, wie hätten wir es gerne?

R3 Rechte

■ **Ziel**

Feststellen, ob Frauen und Männer die gleichen Rechte haben und sie auch gleichermaßen nutzen können.

■ **Beschreibung**

Das R für Rechte untersucht, welchen Regelungen Frauen und Männer unterliegen, wie sie genutzt werden und ob sie gleich genutzt werden können. Beispiel: Haben Frauen gleiche Anteile an Hallenzeiten? Haben Männer andere/bessere Anfangszeiten für Trainingsstunden?

R4 Realitäten

■ **Ziel**

Feststellen, warum die Situation ist, wie sie ist!

■ **Beschreibung**

Das R für Realitäten stützt sich auf die Ergebnisse der vorangegangenen Erhebungen. Ergeben sich Fakten, die dem Prinzip der Gleichstellung widersprechen, so müssen deren Ursachen bzw. Gründe untersucht werden. Frage hier: Welche Zwänge stehen hinter den bisherigen Entscheidungen (z. B. Hallenvergabe)?

R5 Resultat

■ **Ziel**

Konsequenzen für zukünftiges Handeln ziehen.

■ **Beschreibung**

Das R für Resultate beinhaltet die Gesamtbeurteilung (Wertung) der bisherigen Ergebnisse und entwickelt verbindliche kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen, um das gemeinsame Ziel der Gleichstellung von Frauen und Männern zu erreichen. Mit den Ergebnissen der Analyse beginnt die Diskussion für den Verein: Welche Bedeutung haben die Ergebnisse aus der Analyse für uns? Eine Beurteilung wird entwickelt und stützt diese mit Argumenten.

Gestützt auf das Urteil über die aktuellen Geschlechterverhältnisse werden Ziele entwickelt, die in einer bestimmten Zeit erreicht werden sollen. Diese Ziele werden in die Gesamtziele des Vereins integriert und Prioritäten werden festgelegt.

Für die Umsetzung der Ziele müssen Maßnahmen entworfen und Prozessverantwortliche festgelegt werden.

E1 Evaluierung

■ **Ziel**

Überprüfen der erfolgreichen Umsetzung und der nachhaltigen Wirkung in einem vorgegebenen Zeitrahmen.

MÄNNER UND FRAUEN UND MÄNNER UND FRAUEN